

Kommentartext

Deutschland im Überblick – Naturräumliche Großregionen

1. Kapitel: Großräume und ihre Entstehung

Ein oberflächlicher Blick auf die Karte Deutschlands verrät: Im Norden flach, in der Mitte gebirgig und zum Süden hin hohe Berge. Diesen oberflächlichen Blick wollen wir nun etwas vertiefen.

Unterteilt man Deutschland großräumig, so kann man unterscheiden in:

- Nordsee, Ostsee und Küsten
- Norddeutsches Tiefland
- Mittelgebirgsschwelle
- Südwestdeutsches Schichtstufenland
- Alpen und Alpenvorlanda

Sehen wir uns das auf der Karte einmal an:

- Die Küstenregion: links ist die Nordsee, rechts die Ostsee.
- Das Norddeutsche Tiefland schließt sich an und erstreckt sich von Niedersachsen bis Mecklenburg-Vorpommern über ganz Norddeutschland.
- Südlich einer Linie Hannover, Braunschweig und Magdeburg beginnt die Mittelgebirgsschwelle.
- Im Südwesten schließt sich das Südwestdeutsche Schichtstufenland an.
- Südlich der Donau beginnt das Alpenvorland. Ganz im Süden Bayerns erhebt sich dann das Hochgebirge der Alpen.

Wesentlich für die Landschaftsformen in Europa und im heutigen Deutschland waren die Gletscher der letzten Eiszeiten.

Das Relief, also die Struktur der Landschaft des norddeutschen Tieflandes wurde von den Eismassen geprägt. Diese breiteten sich in der Eiszeit vom Norden aus Richtung Skandinavien über ganz Norddeutschland aus. Die Gletscher schoben sich bis zum Mittelgebirgsrand vor.

Auch die Alpen und das Alpenvorland wurden durch Eismassen aus dem Hochgebirge und Bewegung der Gletscher in ihrer heutigen Form geprägt.

Das Hochgebirge der Alpen befindet seit vielen Millionen Jahren in einer so genannten geologischen Auffaltung. Erdplatten drücken gegeneinander und lassen das Gebirge emporsteigen. Die Alpen zählen wie der Himalaya oder der Kaukasus zu den jüngeren Hochgebirgen.

Das Südwestdeutsche Schichtstufenland – auch Südwestdeutsches Stufenland genannt – hat sich in Jahrmillionen durch Überlagerung von Schichten und Abbruch von Stufen gebildet. Seine heutige Landschaftsform ist auch durch den Bruch des Oberrheingrabens geprägt, der vor rund 35 Millionen Jahren begann.

Die deutschen Mittelgebirge gehören zu den ältesten Europas. Vor rund 350 Millionen Jahren entstanden zahlreiche Gebirge durch die Kollision unterschiedlicher kontinentaler Erdplatten. Vor über 200 Millionen Jahren hob und senkte sich das Land mal über und mal unter den Meeresspiegel.

So finden sich heute Gesteine aus verschiedenen Sedimentschichten in den deutschen Mittelgebirgen: Sandstein, Keuper und Kalkstein.

2. Kapitel: Nord- und Ostsee, Norddeutsches Tiefland

Die Nordsee ist ein flaches Randmeer des Atlantischen Ozeans. Die Küste ist von den Gezeiten Ebbe und Flut gekennzeichnet und wird Wattenmeer genannt. Das Wattenmeer wird bei Flut von Wasser überspült. Es erstreckt sich über die ganze deutsche Nordseeküste, die sogenannte Deutsche Bucht. Im Wattenmeer gibt es drei Nationalparks: das schleswig-holsteinische, das hamburgische und das niedersächsische Wattenmeer.

Um den fruchtbaren Boden an der Küste vor Erosion und Sturmfluten zu schützen wurden zahlreiche Deiche errichtet.

Im Westen Norddeutschlands – an der Küste Niedersachsens – liegen die Ostfriesischen Inseln. Nicht alle sind bewohnt. Die bewohnten Inseln sind von West nach Ost: Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog, Wangerooge und Mellum.

Vor der Nordseeküste Schleswig-Holsteins liegen die Nordfriesischen Inseln: Sylt, Föhr, Amrum und Pellworm sowie einige Halligen. Halligen sind kleine Inseln, die teils Reste des Festlandes oder von Inseln sind und teils durch den Wechsel von Ebbe und Flut als Aufschwemmungen entstanden. Etwas weiter in der Nordsee liegt die Insel Helgoland.

Die Ostsee ist ein Binnenmeer und grenzt an die deutschen Bundesländer Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Fehmarn, Poel, Rügen mit Hiddensee und Ummanz sowie Usedom sind Inseln in der Ostsee.

Rügen ist bekannt für seine markanten Kreidefelsen.

Das Norddeutsche Tiefland – auch Norddeutsche Tiefebene genannt – reicht von der Nord- und Ostseeküste südlich bis zur Mittelgebirgs-

schwelle.

Geografisch setzt sich das Tiefland im Westen in den Niederlanden und im Osten in Polen fort.

Ausgedehnte Moorlandschaften finden sich in Niedersachsen und im Nordosten Deutschlands. Die Moore sind heute weitestgehend trocken gelegt. Ihr Boden wurde für die Landwirtschaft nutzbar gemacht.

Dem Wattenmeer, also der Nordseeküste, schließt sich das Marschland an. Es erhebt sich kaum über den Meeresspiegel und reicht bis zur sogenannten Geest.

Eine typische Geestlandschaft ist die Heide. Die sandigen Böden der Geest sind höher gelegene Sandablagerungen aus der letzten Eiszeit. Die Lüneburger Heide ist die bekannteste Landschaft dieser Art in Deutschland.

Weiter im Osten findet sich die Mecklenburgische Seenplatte.

Die höchste Erhebung des Norddeutschen Tieflandes ist mit 201 Meter über Meer der Hagelberg im Höhenzug des Fläming östlich von Magdeburg.

Südlich buchtet sich das Norddeutsche Tiefland an mehreren Stellen in die Mittelgebirgsregion hinein - wie hier in der Magdeburger Börde oder im Münsterländer Becken.

3. Kapitel: Mittelgebirgsraum

Südlich der Norddeutschen Tiefebene schließt sich unmittelbar die Deutsche Mittelgebirgsschwelle an.

In der Deutschen Mittelgebirgsschwelle liegen rund die Hälfte aller Deutschen Mittelgebirge.

Zu den bedeutendsten Mittelgebirgen zählen:

- Teutoburger Wald
- Harz
- Kyffhäuser
- Rothaargebirge
- Siebengebirge
- Westerwald
- Eifel
- Hunsrück
- Taunus
- Vogelsberg
- Rhön
- Thüringer Wald
- Frankenwald
- Erzgebirge
- Elbsandsteingebirge
- Fichtelgebirge
- Spessart

- Odenwald
- Pfälzer Wald
- Kaiserstuhl
- Schwarzwald
- Schwäbische Alb
- Fränkische Alb
- Oberpfälzer Wald
- und der Bayerische Wald.

Die deutschen Mittelgebirge dienen als Naherholungsgebiete, sie sind natürliche Wasserspeicher und weisen häufig große Waldflächen auf.

Allgemein spricht man von Mittelgebirgen bei Gebirgen mit einer Höhe von bis zu 2000 Metern über dem Meeresspiegel. Das Relief der Berge ist flach und sie übersteigen in der Regel die Baumgrenze nicht.

Die Baumgrenze ist die Höhenlinie, ab der ein Baumwuchs aufgrund von Klima und Witterung nicht mehr möglich ist.

In Mitteleuropa liegt die Grenze zum Hochgebirge bei etwa 1500 bis 2000 Metern. Die deutschen Mittelgebirge erreichen Höhen zwischen rund 500 und 1500 Metern über dem Meeresspiegel.

Die höchsten Erhebungen der Mittelgebirge in Deutschland sind

- der Feldberg im Schwarzwald mit 1.493 Metern über dem Meeresspiegel
- der Große Arber mit 1.456 Metern im Bayerischen Wald
- der Fichtelberg im Erzgebirge mit 1.215 Metern
- und mit 1.141 Metern Höhe der Brocken. Er ist die höchste Erhebung im Harz.

Aufgrund seiner exponierten Lage und extremer Wetterbedingungen ist der Brocken auch häufig bei der Berichterstattung von Meteorologen in den Medien zu sehen.

Im Süden begrenzt das Südwestdeutsche Stufenland die deutschen Mittelgebirge.

4. Kapitel: Südwestdeutsches Stufenland

Eine Besonderheit in der Landschaftsform bildet das sogenannte Südwestdeutsche Stufenland. Es hebt sich deutlich von den Mittelgebirgslandschaften ab. Ebenen werden durch fast senkrechte Stufen begrenzt, die bis zu 100 Meter hoch sein können.

Am deutlichsten zeigt sich dieses Relief in der Schwäbischen und Fränkischen Alb.

Das Südwestdeutsche Stufenland ist im Osten durch den Rheingraben begrenzt. Im Norden reicht es bis zum Mittelgebirge Rhön, im Süden begrenzt die Donau die Großlandschaft. Im Osten reicht es bis zum Oberpfälzer und Bayrischen Wald.

Westlich des Oberrheingrabens entstand in den französischen Vogesen ebenfalls eine Schichtstufenlandschaft.

Auf Grund tektonischer Verschiebungen wurden diesseits und jenseits des Rheins die Gesteinsschichten angehoben und gewölbt. Durch Verwitterung der weicheren Gesteinsschichten entstanden dort Stufen in der Landschaft, wo härtere Gesteinsschichten der Witterung trotzten.

5. Kapitel: Alpenvorland und Alpen

Das Alpenvorland lässt sich geographisch auf ein Gebiet südlich der Donau und nördlich des Randes zum Hochgebirge der Alpen definieren.

Das Alpenvorland charakterisiert eine sanfte, oft grüne oder bewaldete Hügellandschaft, deren Erhöhungen zwischen rund 300 und 900 Metern über dem Meeresspiegel liegen.

Typisch im Landschaftsbild sind auch die vielen Seen wie hier der Starnberger See bei München.

Das Relief des Alpenvorlandes entstand aus ausgedehnten Schotterflächen, die durch das Abschmelzen der Gletscher nach dem Ende Eiszeit entstanden, sowie aus Sediment, das durch die Flüsse des nahen Hochgebirges Alpen abgetragen wurde.

Das Alpenvorland erstreckt sich vom südöstlichen Baden-Württemberg über den Bodensee und über weite Teile des südlichen und mittleren Bayerns bis zum Bayerischen Wald.

Die Übergänge zu der Hochgebirgsregion der Alpen im südlichen Bayern schließen sich unmittelbar ans Alpenvorland an und sind relativ abrupt.

Der Anteil Deutschlands an der Gesamtfläche der Hochgebirgsregion der Alpen ist relativ gering.

Die Alpenlandschaft ist von Gebirgsketten, die teilweise weit über die Baumgrenze hinaus ragen, und durch tiefe fruchtbare Täler gekennzeichnet.

Die faszinierende Landschaft lockt auf der einen Seite im Sommer und im Winter Touristen an. Dies gefährdet auf der anderen Seite die abgechiedene Naturlandschaft.

Die deutsche Alpenregion erstreckt sich vom Allgäu im Westen bis in die Berchtesgadener Alpen im Osten entlang der Landesgrenze zu Österreich.

Auf dieser Grenze liegt auch die Zugspitze, die mit 2.962 m die höchste Erhebung Deutschlands darstellt.

Damit gehört sie zu den mittleren Berggipfeln der Alpen, deren höchste Berge die Zugspitze weit überragen: Schließlich zählt man über 80 Berggipfel mit über 4.000 Höhenmetern in den Hochgebirgszügen der Alpen.

Es ist jedoch die Vielfalt, welche die Geographie und die Landschaften Deutschlands so attraktiv machen: Sie reichen buchstäblich von der Küste bis zu den Alpen.